

Konzept des Hortes

Christian Morgenstern Schule

und Kindergarten e.V.

Heinrichstrasse 14

22769 Hamburg

Inhaltsverzeichnis

1. Die Rahmenbedingungen	3
1.1 Der Trägerverein.....	3
1.2 Entstehung, Bau, Größe, Lage.....	3
1.3 Öffnungszeiten	4
1.4 Gruppenstruktur	4
1.5 Personalausstattung und Dienstplangestaltung.....	5
2. Die Ziele der päd. Arbeit	5
Waldorfpädagogik und die allgemeine Menschenkunde als Grundlage.....	5
2.1 Das Bild vom Kind.....	5
2.2 Die Rolle der Erzieher:innen /(Bezugspädagog:innen).....	6
2.3 Räume gestalten, Umgebung erkunden.....	6
2.4 Pädagogische Ziele.....	7
3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit	8
3.1 Schwerpunkte	8
3.2 Freies Spiel.....	8
3.3 Angebote.....	9
Offene Angebote	9
Verbindliche Angebote	9
Bauspielplatz	10
3.4 Bedeutung des Rhythmus und Ritualisierung.....	10
Mittagessen und Imbiss am Nachmittag.....	10
Feste und Feiern.....	10
3.5 Regeln im Hort	11
3.6 Partizipation und Teilhabe - Hortsprecher und Hortkinderversammlung.....	11
3.7 Zusammenarbeit mit den Eltern und Kolleg:innen - „Das Kind im Mittelpunkt“	12
3.8 Kinderschutz.....	12
4 Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit	13
4.1 Tagesablauf	13
4.2 Ferien.....	14
4.3 Erreichbarkeit	14
4.4 Regelmäßige Informationen	15
4.5 Elternvertreter:innen.....	15

Anlagen zum Konzept

Anlage 1	Kommunikationsleitfaden
Anlage 2	Elternvertreter
Anlage 3	Hausaufgaben
Anlage 4	Konzept Ruheraum
Anlage 5	Hortsprecher/ Hortkinderversammlung

1. Die Rahmenbedingungen

1.1 Der Trägerverein

Der Trägerverein „Freie Schule und Kita Hamburg Innere Stadt e.V.“ und später umbenannt in „Christian Morgenstern Schule und Kindergarten e.V.“, gegründet von erfahrenen Waldorfpädagogen, beherbergt Kindergarten mit Krippe und Vorschule, Schule und Hort und die dazugehörige eigene Schulküche.

Ziel war es dabei, eine Einrichtung zu schaffen, die den Familien die Möglichkeit bietet, ihre Kinder vom Krippenalter bis zum Schulabschluss in einem Haus nach waldorfpädagogischen Konzept aufwachsen zu lassen.

Der Vorstand wird aus dem pädagogischen Leitungskreis heraus, zusammen mit dem geschäftsführenden Vorstand mit insgesamt drei Personen besetzt.

Die Leitungen, bestehend aus jeweils 2 Leitungen aus jedem Bereich, werden innerhalb der Lehrer- Erzieher- Konferenz (LEK) gewählt und bilden den Leitungskreis.

Der Beirat, der von den Mitgliedern des Vereins gewählt wird, bestellt den Vorstand.

1.2 Entstehung, Bau, Größe, Lage

Im Jahr 2006 gründeten erfahrene Waldorfpädagog:innen aus dem Waldorfkindergarten heraus den Verein. Im Jahr 2007 begann die erste Schulklasse mit anschließender Hortbetreuung ab 13:00 Uhr.

Ziel war es, unter einem Dach (Kita, Schule und Hort) die Möglichkeit von waldorfpädagogischen Konzepten mitten in der Stadt umzusetzen.

Nachdem ein Gebäude im Schanzenviertel gefunden war, begann der Aufbau mit Bauarbeiten, Behelfscontainern und der Nutzung der umliegenden Spielplätze.

Die Schule ist einzünftig von der ersten bis zur 13. Klasse und bietet derzeit ca. 330 Schüler:innen Platz.

Der Kindergarten bietet eine Krippengruppe, zwei Elementargruppen und eine Vorschulgruppe mit ausgebildeten Waldorferzieher:innen an.

Der Hort betreut ab 13:00 Uhr derzeit 134 Hortkinder der Klassenstufe 1- 8 mit ausgebildeten (Waldorf)- Erzieher:innen auf einer Fläche von mind. 300qm.

Derzeit arbeiten in der Einrichtung 71 Mitarbeiter in Pädagogik, Verwaltung, Küche Hausmanagement und werden regelmäßig von Praktikant:innen und Hospitant:innen unterstützt.

Das Gebäude ist ein ehemaliges Kaufhaus, in dem nach wie vor im unteren Teil ein Lebensmittelgeschäft und im oberen Geschoß Gewerbeeinheiten beheimatet sind. In der Umgebung befinden sich die „Rote Flora“, Gastronomie, Einzelhandel und viele selbständige kreative Gewerbeeinheiten.

In der 1. Etage befindet sich die Küche, die Kindergarten, Hort und Schule (Klasse 1-4) mit einem ausgewogenen vollwertigen Mittagessen aus kontrolliert biologischem Anbau versorgt.

In der Etage 2. Gibt es einen Förderraum, einen Handarbeitsraum, sowie die Klassenräume der Klassen 5-8. Hier ist außerdem der Zugang zum Dachschulhof.

In der 3. Etage befinden sich die Klassenräume der 9.-13. Klasse und ein kleiner Saal.

Im Untergeschoss finden wir die Fachräume Physik, Chemie, Werken und Musik.

Im Jahr 2019 konnten weiterhin Räume für die Nachmittagsbetreuung der Mittelstufe im Schulterblatt 134 angemietet werden. Dieser Raum ist für Bewegung und Theater konzipiert. Zusätzlich gibt es Sofaecken und Bücher, eine Küchenzeile und der Garten darf gemeinsam mit den Mietern im Haus genutzt werden.

1.3 Öffnungszeiten

Der Hort beginnt nach Schulschluss um 13:00 Uhr. Am Vormittag während der Schulzeit betreuen die Erzieher:innen des Hortes den Ruheraum und unterstützen die Klassen am Vormittag.

Die Hortbetreuung endet um 16:00 Uhr.

In den Ferienzeiten ist der Hort nach Anmeldung für die Kinder von 08:00- 16:00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten sind im Sommer und im Winter und an einzelnen Brückentagen. Sie werden rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

In der Schulzeit betreut der Hort von 9:00- 12:00 Uhr den Ruheraum der Schule. Kinder, die nicht am Unterricht teilnehmen, werden hier betreut (s.Anlage 4).

1.4 Gruppenstruktur

Unser Hort bietet derzeit ca. 135 Kindern der Klasse 1-8 der Christian Morgenstern Schule einen Hortplatz.

Die Hortkinder gehen im Klassenverband zusammen mit ihren Bezugspädagog:innen zum Mittagessen. Nach dem Mittagessen gibt es keine festen Gruppen, so dass sich die Kinder altersgemischt durch Freizeit und Angebote am Nachmittag bewegen.

1.5 Personalausstattung und Dienstplangestaltung

Das Kollegium setzt sich zusammen aus nach dem Kita-Gesetz benötigten angestellten Erzieher:innen und Pädagog:innen mit einer von der Behörde anerkannten, vergleichbaren Qualifikation. Unterstützt werden wir in der pädagogischen Arbeit von Praktikant:innen und Azubildenden.

Nach gemeinsamer Absprache nimmt das Kollegium an Fort- und Weiterbildungen teil.

In der Dienstplangestaltung sind Kontinuität und Verlässlichkeit der Beziehungen (Bezugspädagog:innen) zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern ein wichtiges Motiv.

Im Hort arbeiten derzeit 10 pädagogische Fachkräfte, Auszubildende und Praktikant:innen.

Weiterhin unterstützen Verwaltung und Küche die täglichen Abläufe.

2. Die Ziele der päd. Arbeit

Waldorfpädagogik und die allgemeine Menschenkunde als Grundlage

Grundlage unserer Arbeit ist die Menschenkunde Rudolf Steiners. In der stetigen Auseinandersetzung mit der Pädagogik Rudolf Steiners passen wir die Arbeit mit den Kindern zeitgemäß an. Die stetige Weiterbildung und Selbstschulung (z.B. in Supervisionen oder Einzelcoachings) spielt dabei eine wesentliche Rolle und wird zur Bedingung einer professionellen Arbeitsweise.

2.1 Das Bild vom Kind

Wir wollen uns dem Kind in seiner Gesamtheit hinwenden und es wahrnehmen. Das Kind ist von Grund aus gut und muss auf unsere volle Akzeptanz vertrauen dürfen. Unser

Bestreben ist es, dem Kind verlässliche Bindungen und eine positive Autorität als Hafen im Alltag zu geben und ihm mit Respekt, Ausgelassenheit, Humor und Freude zu begegnen.

Wir wollen Vorbild sein in Lautstärke, Sprache und dem Umgang in der Gruppe, den Materialien und den Dingen in der Welt.

Im Zusammenhang mit dem Autoritätsbegriff spielt die „Demut“ und „Achtsamkeit“ vor der Persönlichkeit des Kindes eine zentrale Rolle.

„Lass uns Achtung haben, wenn nicht Demut vor der hellen, klaren, unbefleckten heiligen Kindheit.“
Janusz Korczak

2.2 Die Rolle der Erzieher:innen /(Bezugspädagog:innen)

Die Erzieher:innen sind am Nachmittag Begleiter, Anleiter und Berater zugleich. Die wertschätzende und liebevolle Beobachtung und das flexible Handeln ist daher eine große Herausforderung im Alltag. Gemeinsam mit Lehrern und Eltern gilt es, einen Rahmen für die Kinder zu geben, zu tragen und zu beraten, um das Kind in den Mittelpunkt zu stellen.

Jede Klasse hat eine/n Bezugspädagog:in, der/die die Klasse am Nachmittag in Empfang nimmt. Er/Sie begrüßt, nimmt wahr, gibt Informationen für den Tag weiter und hat die Abholzeiten und Absprachen mit den Eltern im Blick.

Die Bezugserzieher:innen halten engen Kontakt zu den Eltern und Lehrern, bzw. zu den Bezugspersonen der Kinder, um die Lebenswelten miteinander zu verbinden und in Einklang zu bringen. So gestärkt kann das Kind in Sicherheit und Ruhe aufwachsen.

Die Verlässlichkeit zu den Bezugspersonen gibt dem Kind die Möglichkeit, Vertrauen in die Welt und damit zu sich selbst zu entwickeln.

Damit es zur Entfaltung und Findung der eigenen Persönlichkeit kommen kann, müssen die Grundbedürfnisse des Kindes gewährleistet sein:

Neben Essen und Trinken spielen Zuneigung, Anerkennung, Ernstgenommensein und Geborgenheit eine wichtige Rolle. Zugleich spielt die begleitende und liebevolle Autorität eine wesentliche Rolle bei der Erziehung eines jeden Kindes.

Die Erzieher:innen müssen dabei den Kindern authentisch und echt entgegenzutreten können. Dies erfordert ein hohes Maß an Selbstreflektion und der stetigen Auseinandersetzung mit dem Bild des Kindes, welches sie in sich tragen.

Wir verpflichten uns daher einer regelmäßigen Selbstschulung, Supervision und der Annahme von Coachings.

Ein besonderes Ziel ist es, die Beweglichkeit im Denken und Agieren zu bewahren und die Pädagogik in einem gemeinsamen Team entsprechend der Kinder ständig zu evaluieren, ohne dabei das Gesamte aus dem Blick zu verlieren.

Dies erfordert das Mittragen von gemeinsamen Zielen, die Vorbereitung von Neuem und der Vermittlung von eigenen Wünschen und Zielen ins Team, an Lehrer:innen und Eltern.

Die aktive und motivierte Teilnahme an den Teamkonferenzen und der Lehrer:innen-Erzieher:innen-Konferenz (LEK) ist unumgänglich und wichtig (s. auch Anlage 1/ Anlage 3/ Anlage 2).

2.3 Räume gestalten, Umgebung erkunden

Die Pädagog:innen begleiten die Kinder in ihrer Freizeit und ihrer Umgebung. Sie richten die Räume für die Kinder her, damit sie sich herzlich Willkommen und empfangen fühlen können.

Das Herzstück des Hortes ist unsere Mensa. Dieser Raum ist der Dreh- und Angelpunkt unserer Räumlichkeiten. Hier werden sie empfangen und verabschiedet.

Am Nachmittag wird hier mit Kindern gebacken oder eine „Leckerei“ für den Nachmittagsimbiss hergestellt.

Es gibt eine gemütliche Lesecke.

Raum für Bewegung gibt es auf den Außenplätzen und bei Angeboten im Bewegungsraum.

Im großen Mensaraum haben die Kinder Platz, ihre eigenen kreativ künstlerischen Ideen zu verwirklichen und schöne Dinge entstehen zu lassen. Den Kindern stehen Materialien für freies und angeleitetes künstlerisch- bildnerisches Gestalten zur Verfügung. In diesem Raum wird viel Wert auf Achtsamkeit im Umgang der Materialien und eine unterhaltsame und lebendige Atmosphäre gelegt.

Angelehnt an unsere Angebote und das Freie Spiel besteht die Möglichkeit den Werkraum, den Ruheraum, die Schulhöfe, sowie den Lindenparkspielplatz und den Bauspielplatz schaffend zu nutzen.

Zusätzlich für die Angebote nutzen wir:

1. Etage: Ruheraum, Klassenräume
2. Etage: Klassenräume (z.B. Instrumentenkarussell)
3. Etage: Bewegungsraum, Musikraum, Heileurythmie
UG: Spielekeller, Werkraum, Hörsaal

Je nach Bedarf der Bedürfnisse der Kinder mieten wir auch Räume in der umliegenden Umgebung für einzelne Angebote an (z. B. Theater oder Klettern).

2.4 Pädagogische Ziele

Die Hortbetreuung bildet einen wichtigen Bestandteil im Lebensalltag der Kinder. Mittlerweile kommen die Kinder fast in voller Klassenstärke in den Hort, um dort ihre Freizeit und den Nachmittag zu verbringen. Sie bringen zum Mittagessen alle ihre Erfolgserlebnisse, Frustrationen und Erfahrungen mit und erfahren, damit umzugehen.

Neben Fürsorge und Versorgung spielen die Stärkung der Ich- Kompetenz und die Stärkung der Sozialkompetenz eine wesentliche Rolle.

Damit im Zusammenhang steht die Sinnesschulung und Sinnespflege, aufbauend auf den basalen Sinnen der Kinder. Das „Sich Selbst Spüren“ ist ein grundlegender Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung des Menschen. Dafür braucht es Sinneserfahrungen, sowie die Anbindung an zuverlässige Bezugspersonen, welche im heutigen Lebensalltag und der Gesellschaftsentwicklung mehr und mehr in den Hintergrund treten.

Hausaufgaben sind keine Hortaufgaben und daher in der Hortzeit immer freiwillig. Wir empfehlen, dass die Kinder ihre Aufgaben selbst lösen. Sollte es dabei Probleme geben, dann wenden Sie sich bitte immer an den/die Klassenlehrer:in.

Sozialkompetenz

Die Kinder sollen sich in der Hortgemeinschaft willkommen, aufgehoben und angenommen fühlen.

Wir legen Wert auf einen freundlichen Umgangston. -sowohl unter den Kindern als auch mit und zwischen den Erwachsenen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich ernstgenommen fühlen und lernen, offen miteinander umzugehen. Dabei werden Beziehungen gepflegt, verändert und auf den Prüfstand gestellt, was neben dem Schulalltag einen wesentlichen Teil unseres Lernfeldes ausmacht.

Die Kinder bewegen sich im Hort innerhalb einer altersgemischten Gruppe (s. auch Hortkinderversammlung). In einem Klima von Akzeptanz und Toleranz lernen sie einen respektvollen Umgang, Fairness und die Fähigkeit, Konflikte gegebenenfalls mit der Unterstützung der Erzieher zu lösen.

Aufgaben und Erlebnisse innerhalb der Gemeinschaft fördern das Gemeinschaftserleben der Kinder (z. B. Tischdienste, Ausflüge, Feste, Versammlungen).

Ich- Kompetenz

Nach und nach erarbeitet sich das Kind mehr Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit.

Die Erzieher kennen durch gezielte Beobachtung den Entwicklungsstand der Kinder und geben so Hilfestellungen zur Selbständigkeit. (s. z. B. auch Ablauf der Hortkinder-versammlung).

Die Kinder sollen nach und nach dazu befähigt werden, eigene Vorstellungen umzusetzen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, Konflikte auszuhalten und lernen, diese ohne Gewalt zu lösen.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1 Schwerpunkte

In vielfältigen Möglichkeiten die Welt mit allen Sinnen zu erleben, eröffnen sich die Kinder das Verständnis für die Welt.

Daher liegt der Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit mit den Kindern darin, die Sinne über Bewegung, Kunst und Musik ergänzend zu Schule am Vormittag anzusprechen.

Die Kinder haben im Hort die Möglichkeit und den Raum, lebenspraktische Fähigkeiten zu erlernen und Ideen praktisch in die Tat umzusetzen. Durch das Arbeiten und Experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien erweitern die Kinder zunehmend manuelle Fähig- und Fertigkeiten. Diese sind eine solide Grundlage für die Entfaltung des freien Denkens und der Pflege in der eigenen Leiblichkeit.

3.2 Freies Spiel

Das „Freie Spiel“ ist das höchste und wichtigste zu schützende Gut für Kinder. Im Gesellschaftswandel der Stadt gehen Flächen, Zeiten und Orte für das Freie Spiel immer stärker verloren und wird durch Kompensationsangebote abgelöst.

Dem wollen wir uns aus gutem Grund aktiv entgegenstellen. Von daher ist in der Hortzeit keine Hausaufgabenzeit (s. Anlage 3). Kinder, die an ihren Hausaufgaben weiterarbeiten möchten dürfen dies, werden aber nicht genötigt.

Nur im Freien Spiel dürfen die Kinder wirklich Kind sein. Sie lernen auf spielerische Art und Weise sich selbst kennen, spüren ohne Druck eigene Grenzen und können der Phantasie freien Lauf lassen und sich auch einmal richtig langweilen.

Die Kinder sind in diesen Momenten im Hier und Jetzt und, wenn sie es schaffen, vollkommen ausgeglichen und in sich ruhend. Sie können auf gesunde Art und Weise Erfahrungen verarbeiten, ohne in Verantwortung gezogen zu werden.

Es werden eigene Rollen, das Wechseln in andere Rollen und die Räume völlig neu belegt. Das bedeutet Freiheit! Da wir jedem Kind Freiheit wünschen, müssen wir uns bewusst dafür entscheiden.

Die Herausforderung an die Pädagog:innen, das Freie Spiel zu begleiten ist hoch. Man muss sich ins Hier und Jetzt begeben, flexibel reagieren und kann sich nur schwer auf die Anforderungen vorbereiten. Man muss erkennen, wann Unterstützung notwendig ist und wann ein Eingreifen dem Entwicklungsprozess des Kindes eher hinderlich ist.

Das Freie Spiel kann von außen gestört werden, Kinder brechen aus dem eigenen Spiel aus oder es entgleitet ihnen. Hier muss dann der/die Pädagog:in hilfreich zur Seite stehen.

3.3 Angebote

Die Angebote am Nachmittag von 14:00- 15:00 Uhr sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Wir unterscheiden zwischen offenen und geschlossenen Angeboten, deren Bedeutung nachfolgend erläutert werden sollen.

Offene Angebote

Die offenen Angebote werden jeden Tag angeboten und können von den Kindern freiwillig jeden Tag neu selbst gewählt werden.

Hier ist ein:e Erzieher:in vor Ort und leitet an. Die Kinder können einfach teilnehmen und gemäß ihren Interessen, Fähigkeiten und Begabungen mitmachen. Sie bekommen hier relativ schnell Erfolgserlebnisse, positive Rückmeldung, Zuneigung und Geborgenheit.

Verbindliche Angebote

Die verbindlichen Angebote werden in der Regel immer von Ferien zu den nächsten Ferien geplant. Es gibt hier immer praktisch- künstlerische Angebote und Bewegungsangebote.

Die Kinder tragen sich in die Listen ein und sollen an den Tagen verbindlich teilnehmen. Diese Angebote sind vertiefend. Die Herausforderungen sind etwas andere und haben eine andere Gewichtung.

Die Kinder üben hier z.B. ihre Widerstandskräfte:

- Sie lernen Prozesse auszuhalten und dran zu bleiben.
- Üben ihre Belastbarkeit im Übungsprozess
- Erarbeiten sich dann aber tiefergehende Erfolgserlebnisse (wie z. B. Applaus beim Theaterstück, nach dem Tanzauftritt, etc.)

Bauspielplatz

Der Besuch des Bauspielplatzes als Kooperationspartner stellt einen wichtigen Teil des Angebotes unseres innerstädtischen Hortes dar. Der Wert dieses Angebotes ist unschätzbar wichtig.

Hier ist das freie Bauen und Werkeln, Klettern, Feuermachen und Verstecken zugleich möglich. Der Bauspielplatz ist öffentlich betrieben und arbeitet nach einem festen Konzept.

Am Dienstag und Donnerstag gehen im Klassenverband jeweils zwei Klassen der Klasse 1-4 verbindlich und zusammen mit den Bezugspädagog:innen zum Bauspielplatz.

3.4 Bedeutung des Rhythmus und Ritualisierung

Die Rhythmen im Tages- und Jahreslauf stellen eine wichtige und für alle hilfreiche Säule im Alltag dar, bedürfen aber der ständigen Pflege und Unterstützung.

Sie bringen uns zum einen Verlässlichkeit in der Bewältigung des Alltages und lassen uns mit der Natur verbinden, zum anderen sollen sie durchzogen sein vom Wechselspiel des Aktiven und Passiven.

Je ritualisierter dieser Ablauf für alle ist, desto sicherer, gesünder und bewusster können wir durch das Leben gehen.

Wir bemühen uns daher innerhalb der Hortzeit um immer gleiche Abläufe und Jahresfeste

So wird der Jahreszeitentisch stets gepflegt, die Räume entsprechend hergerichtet und durch Lieder und Geschichten die Seele gefüllt.

In den Ferienplanungen berücksichtigen wir stets das Wachsen und Gedeihen in der Natur.

Mittagessen und Imbiss am Nachmittag

Die Hortzeit beginnt mit dem Mittagessen und läuft aus mit dem Nachmittagsimbiss. Mit dem Essen vollzieht sich für die Kinder erlebbar der Übergang von Schule zu Hort und aus dem Hort nach Hause.

Hier spielen Verlässlichkeit und das Anlegen guter Gewohnheiten eine wichtige Rolle.

Für die Mahlzeiten gibt es feste Rituale (Tischspruch, Lieder, gemeinsames Beginnen und Beenden) und die Räume sind immer vorbereitet.

Die Mahlzeiten dienen zur Pflege des Leibes. Die Kinder werden satt und sollen entspannen und ausatmen können. Aus diesem Grunde achten wir darauf, dass alle bei den Mahlzeiten am Tisch sitzen und die Gemeinschaft in ungezwungenem Rahmen erleben können.

Ziel ist es hier, die Kinder zur Ruhe und zur Mitte zu führen.

Feste und Feiern

Die Jahreszeiten begehen wir mit Festen, zu denen neben den Kindern und Pädagog:innen auch die Eltern gern gesehen und eingeladen sind.

Neben der vorweihnachtlichen Zeit, feiern wir ein Frühlingsfest und ein Herbstfest (um Michaeli). Im Sommer schließen wir uns dem Sommerfest der Schule an.

Zu den Festen werden immer Feuer angezündet, gebastelt und gemeinsam gegessen und getrunken.

Beim Frühlingsfest bereiten wir die Erde vor und verschönern mit Pflanzen den Schulhof.

Beim Herbstfest lassen wir die Kräfte wirken (z. B. beim Schmieden).

Die Feste werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet. Es wird gekocht, alles zusammengetragen, Blätter gepresst und gesungen.

3.5 Regeln im Hort

Das Leben in einer großen Kindergruppe macht es erforderlich, eindeutige und überschaubare Regeln aufzustellen. An der Überprüfung der Einhaltung sind Kinder wie Erwachsene gleichermaßen beteiligt. Regeln sollen nicht starr befolgt, sondern erlebt und begriffen werden. Sie sind veränderbar. (siehe auch Hortkinderversammlung)

Allgemeine Regeln

Handyverbot

Auf dem gesamten Schulgelände und den Räumen der Unter- und Mittelstufe gilt ein Handyverbot. Eltern und Pädagog:innen müssen hier die größten Vorbilder sein.

Wir setzen hier die Absprachen und erarbeiteten Ziele des Medienkreises um. Handys, welche unabgesprochen von Kindern genutzt werden, werden eingesammelt und müssen von den Eltern abgeholt werden.

Regeln im Haus

- Wir begrüßen und verabschieden uns.
- Die Kinder sagen Bescheid, wenn sie die Räume verlassen
- Die Kinder übernehmen abwechselnd Dienste wie z. B. „Tischdienst“.
- Die Kinder beteiligen sich am Aufräumen.

Regeln auf dem Außengelände

- Jedes Kind achtet die Pflanzen auf dem Hofgelände.
- Es wird kein Fußball auf dem Schulhof gespielt. Es gibt den nahegelegenen Fußballplatz.
- Es wird nicht mit Sand oder Steinen auf Andere geworfen.

Für die Eltern und Pädagog:innen

- Wir brauchen für die Kinder, die nicht von den Eltern abgeholt werden eine schriftliche Einverständniserklärung zum Verlassen des Hortes.

3.6 Partizipation und Teilhabe - Hortsprecher:innen und Hortkinderversammlung

Etwa dreimal im Schuljahr machen wir eine Hortkinderversammlung mit den Kindern des Hortes. Hier werden gemeinsame Themen besprochen und Dinge abgestimmt (s. Anlage 5).

Die Hortkinderversammlung verkörpert das Mitspracherecht der Kinder in ihren Möglichkeiten und ihrem Rahmen. Sie fühlen sich ernstgenommen und nehmen selbst aufgestellte Regeln untereinander viel besser an. Die Aufgabe der Hortsprecher:innen verhilft zu Selbstwertgefühl und wird von den Kindern als Amt sehr ernst genommen.

Ab der 2. Klasse hat jede Klasse zwei Hortsprecher:innen, die zu Anfang des Schuljahres je nach Klassenstufe festgelegt oder gewählt werden. Die Hortsprecher:innen können wichtige Themen und Bedürfnisse der Kinder weitergeben. Die 1. Klasse schaut im ersten Jahr noch zu und beteiligt sich innerhalb der Versammlung.

Regelmäßig gibt es eine Klassenstunde, oder eine Fragerunde in den unteren Klassen über wichtige Hortthemen.

Begleitet werden diese Stunden durch die Bezugspädagog:innen. Sie sortieren, klären und sammeln Themen, die für die gesamte Hortgemeinschaft wichtig sind und abgestimmt werden müssen.

Die Hortkinderversammlungen werden von den Hortsprechern vorbereitet. Der Raum und der Ablauf wird von den Erzieher:innen vorbereitet und die Versammlung mit und für die Kinder mitgetragen.

3.7 Zusammenarbeit mit den Eltern und Kolleg:innen - „Das Kind im Mittelpunkt“

Die Mitarbeiter:innen des Hortes suchen die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, den Lehrer:innen und Kindergartenerzieher:innen. Das Mittragen der Hortarbeit wird durch die regelmäßige Teilnahme an Elternabenden, Veranstaltungen und gemeinsamen Festen gefestigt.

Wir bieten gerne individuelle Elterngespräche, gegebenenfalls gemeinsam mit dem/ der Klassenlehrer:in an.

Ziel ist es dabei immer, den Blick ganzheitlich auf die Entwicklung des Kindes zu richten.

Besonders die Übergänge von Kindergarten zu Schule und von Schule in den Hort bedürfen der engen Zusammenarbeit der unterschiedlichen Bereiche.

Die Erzieher:innen des Hortes begleiten außerdem Klassenelternabende, Hortelternabende, bei Bedarf Kindergartenelternabende und Elternsprechtage.

Das persönliche Gespräch und Kinderbesprechungen und Beobachtungen sind dafür ein wichtiges Handwerkzeug (s. auch Anlage 1).

3.8 Kinderschutz

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder liegt uns besonders am Herzen. Wir haben für die Einrichtung ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, welches der stetigen Auseinandersetzung in den Teams bedarf.

Im Rahmen des Kinderschutzes legt jeder Mitarbeiter, FSJler und Praktikant ein polizeiliches Führungszeugnis vor.

Wir haben Kollegen, welche sich extra im Bereich des Kinderschutzes fortbilden und als Ansprechpartner verfügbar sind. Sie halten sich über Netzwerke, Ansprechpartner auf dem aktuellen Stand und bilden sich stetig als Kinderschutzfachkraft weiter.

Mit Themen der Gewaltprävention müssen wir uns regelmäßig auseinandersetzen und unsere Arbeit daran ausrichten.

4 Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

Ein wichtiger Grundbaustein zur Zusammenarbeit ist das kennen von Abläufen, die uns als Grundlage für das Miteinander dienen soll.

Eine gute Kommunikation soll stets gewährleistet sein und macht Absprachen notwendig. Daher sollen auch die erarbeiteten Arbeitsergebnisse des Hortelternabends mit Einzug ins Konzept halten (s. Anlage 1).

4.1 Tagesablauf

Die Hort- Zeit beginnt offiziell um 13:00 Uhr.

13:00 Uhr - 14:00 Uhr	Mittagessen
14:00 Uhr - 15:00 Uhr	Angebote
	Freispiel
14:45 Uhr	Aufräumen
15:00 Uhr- 15:30 Uhr	Nachmittagsimbiss/ Ausklang (nicht stören)
15:30	Auf dem Schulhof/ Rückkehr Bauikinder am Dienstag oder Donnerstag

Um 13:00 und 13:30 Uhr essen die Kinder in der Mensa zu Mittag und werden hier von den Pädagog:innen zur Hortzeit begrüßt. Die Klassen essen zusammen im Klassenverbund und werden von ihren Bezugsbetreuer:innen dabei begleitet.

Danach treffen sich die Kinder auf dem Schulhof, in den Klassenräumen bzw. in den Angebotsgruppen und planen dort ihren Nachmittag.

Alle Angebote finden im Zeitrahmen von 14:00 - bis spätestens 15:15 Uhr statt.

Zwischen 15:00 und 15:30 Uhr gibt es einen erneuten kleinen Imbiss für die „16:00Uhr-Kinder“.

Ab 15:30 Uhr sind wir immer in der Mensa oder auf dem Schulhof anzutreffen.

Die Eltern können sich bei den Pädagog:innen stets darüber informieren, wo sich ihr Kind gerade befindet.

Bitte achten Sie darauf, dass die Kinder sich beim Abholen bei den Pädagog:innen offiziell abmelden, damit dies auf der Anwesenheitsliste vermerkt werden kann.

4.2 Ferien

In den Ferien steht die Freizeitgestaltung im Vordergrund und soll sich deutlich vom Alltag unterscheiden. Der Hort öffnet seine Tore um 8:00. In jeder Woche planen wir zwei Ausflüge. An diesen Tagen sind wir mit der gesamten Feriengruppe in Hamburg und Umgebung unterwegs.

Die Eltern melden die Kinder für die Ferienbetreuungszeiten bis zur Anmeldefrist über Mensamax an, diese wird per Mail bekannt gegeben.

Vor der Ferienzeit bekommen Eltern, die ihr Kind angemeldet haben, die detaillierten Ferienpläne zugeschickt.

4.3 Erreichbarkeit

Eltern wollen uns erreichen:

Wir wollen erreichbar sein und zugleich verdiente Pausen haben. Daher benötigen wir gute Kommunikationswege.

Da wir in unseren Rahmenbedingungen für Erzieher:innen keine Vorbereitungszeiten haben, ist unsere Arbeitszeit die Zeit, an der wir vor Ort sind. Wir werden aus diesem Grunde keine privaten Telefonnummern und Emailadressen herausgeben. Sie haben aber die Möglichkeit eine Nachricht an die entsprechenden Personen auf den angegeben Wegen zukommen zu lassen.

- Per Mail an die Hortleitungen

Infos für den Tag bis 12:15 Uhr, Terminabsprachen für Elterngespräche, Anmeldungen für die Ferienbetreuung usw.

- Horthandy 0157- 32047173

(zwischen 13:00- 14:00 Uhr bitte nur in dringenden Fällen)

Hortleitung: Shunya Ladendorff

über das Sekretariat

ladendorff@inneresatdt.de

mail@innerestadt.de

Sprechzeiten:

in der Regel täglich zwischen 10:00- 12:15 Uhr über Tel 040-55775239 . Sie werden dann weiter verbunden.

Wir vereinbaren aber auch gerne einen Termin zu einem persönlichen Gespräch. Terminabsprache per Mail.

Wir wollen die Eltern erreichen:

Wir melden uns bei Ihnen meist per Telefon, wenn etwas dringendes anliegt oder per Mail um einen Termin zu vereinbaren.

Besonders in Notfällen ist es notwendig die Eltern gut zu erreichen. Daher bitten wir dringend darum die Telefonnummern und Emailadressen immer auf dem aktuellen Stand zu haben und bei Änderungen diese mitzuteilen.

Besonders wenn Kinder woanders übernachten, weil die Eltern verreist sind, sind wir auf die Information bei Notfällen angewiesen.

4.4 Regelmäßige Informationen

Regelmäßige Informationen per Mail erleichtern die Kommunikation und bringen Verlässlichkeit. Es werden regelmäßig Informationen an alle Horteltern „Neues vom Hort“ verschickt. Hier werden Infos gegeben, eine Übersicht über die Angebote etc. gegeben und Ankündigungen von Festen etc. gemacht.

Des Weiteren sind die Termine in der Monatsübersicht bekannt gegeben. Aushänge an Mensa und Eingang geben weiterhin Orientierung.

Die Hortelternabende finden zweimal im Jahr statt.

4.5 Elternvertreter:innen

Die Elternarbeit wird als wichtiger Baustein in der Arbeit um das Kind angesehen. Neben Elternkontakten und Gesprächen jeglicher Art, gibt es einen strukturierten Ablauf für Kummer und Sorgen der Eltern im Hort (Anlage 1/ Anlage 2).

Der Hort hat nach einer Erprobung seine Elternvertreter in den jeweiligen Klassen. Sie geben die Informationen an die/ den entsprechende Delegierte/n in der Elternvertreterkonferenz.

Hier finden regelmäßige Treffen mit den Sprecher:innen der EVK und der Delegierten
Person aus der Eltern- Vertreter- Konferenz (s. Anlage 2).

Anlage 1: Leitfaden zur Kommunikation

Hort

*Grundsätze und Werte einer gewaltfreien Kommunikation
in 4 Schritten: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte*

Offenheit

d. h. die direkte und offene Ansprache, Gerüchte vermeiden

Kritik

zeitnah sachlich und gezielt

„Gespräche auf Augenhöhe“

Ruhig, sachlich und zugewandt, bei Konflikten die Begegnung suchen

„Richtiger Rahmen“

Rücksicht auf „Kinderohren“, „Erzieherpflicht im Betreuungsalltag“ und „Situation der Eltern“

Kommunikationswege

Wir verpflichten uns, die Kommunikationswege zu pflegen und diese in achtsamer Weise zu nutzen.

Wir verpflichten uns, tagespolitische Themen und Schulinterna nicht vor „Kinderohren“ zu besprechen- Kinder sollen und müssen sich damit nicht auseinandersetzen.

Die Verlässlichkeit spielt eine große Rolle.

Informationen, Planung und Orga

Regelmässig

Per Mail, per Hortbuch, per Telefon, Hortbrett auf dem Schulhof

Konkret:

Verpflichtung der aktiven Aktualisierung von Verteilern und Telefonnummern von Eltern und Verwaltungsseite

Rechtzeitige Anmeldung bei Angeboten und zur Ferienbetreuung

Tagesaktuelle Änderungen von Abholzeiten schriftlich an die Erzieherkollegen.

Rechtzeitige Ankündigung von Terminen etc.

Hortregeln werden für alle bekannt gemacht. (Regelmäßige Auseinandersetzung erforderlich)

„Das persönliche Gespräch“

Man lernt sich kennen und kann die andere Person einschätzen.

Vertrauen kann aufgebaut und Verletzungen vorgebeugt werden.

Sicherlich der wichtigste Rahmen, um Kritik zu äußern und Konflikte zu lösen.

Per Telefon, in der Begegnung, „Zwischen Tür und Angel“, bei Festen und Feiern im Jahreslauf

Konkret:

Wir verpflichten uns, diesen Weg zu nutzen und zu kultivieren

Umgang mit Kritik und Konflikten

„Kritik als Chance“

Wir geben Kritik „Raum“ und betrachten Sie mit Respekt. Wir müssen uns daher stets prüfen, ob wir die Chance zulassen d.h. konstruktiv arbeiten, oder ob wir uns davon blockieren lassen.

Konkret:

Zeit: *wir legen eine Zeit fest, um das Problem konstruktiv mit allen Beteiligten zu lösen (Sprechstunde, Spontan in Respektvoller Begegnung, Termine aktiv nutzen wie z.B. Elternsprechtag)*

Ort: *wir vereinbaren einen angemessenen Besprechungsort, wenn möglich nur in Ausnahmefällen zwischen „Tür und Angel“*

Form: *Es werden alle Beteiligten an einen Tisch geholt, wir achten auf eine „sachliche und gewaltfreie Kommunikation“: Austausch und Transparenz spielen eine wichtige Rolle*

Ansprechpartner:

Kritik sollte immer zeitnah, offen und konstruktiv angegangen werden. Hier kann es zu Störungen kommen und es kann ein erweiterter Kreis zu Rate gezogen werden: es kann in verschiedenen Abstufungen geschehen

- 1. Mit den beteiligten Personen*
- 2. Mit der Leitung des Bereiches*
- 3. Es wird eine zusätzliche Vertrauensstelle einbezogen (Vertrauenkreis oder externe Beratung)*

Erreichbarkeit

- *Per Mail*

Infos für den Tag bis 12:15 Uhr, Terminabsprachen für Elterngespräche, Anmeldungen für die Ferienbetreuung usw.

- *Horthandy*

0157- 32047173

(zwischen 13:00- 14:00 Uhr bitte nur in dringenden Fällen)

Hortleitung: Shunya Ladendorff

Über das Sekretariat:

ladendorff@innerestadt.de

mail@innerestadt.de

Tel. 040- 55775239

Sprechzeiten:

in der Regel täglich zwischen 8:30- 12:15 Uhr über die Sekretariatsnummer. Sie werden dann weiter verbunden.

Wir vereinbaren aber auch gerne einen Termin zu einem persönlichen Gespräch. Terminabsprache gerne auch per Mail.

Anlage 2 : Die Elternvertreter im Hort

Zur Struktur und die Einbettung der Elternvertreter in der Christian Morgenstern Schule e.V.

Grundsätzlich wurden die Elternvertreter für den Hort gewählt. Nun hat sich mit der Zeit gezeigt, dass sie nicht angesprochen wurden und die Themen bei den Elternvertretern der einzelnen Klassen landeten und nicht ihren Weg fanden. Die Brücke zu der direkten Stelle war daher unterbrochen.

Daher einigte man sich im Jahr 2019 auf den folgenden Weg:

Die Elternvertreter der einzelnen Klassen nehmen die Themen der Eltern an sich und tauschen sich in der Elternvertreterkonferenz (EVK) aus.

In der EVK wird ein/e Vertreter:in für den Hort delegiert und bringt die Themen an die richtige Stelle.

Es gibt regelmäßige Treffen der Hortleitung mit den (Sprechern) der EVK und der/dem delegierten Hortvertreter der EVK.

Sprecher: Susanne Thiersch, Henning Kesselhut, Tara Wolff,

Hortdelegierte : Julia Diedrich

Allgemeines:

- *Die Gesetze und Verordnungen zu den Gremien und Vertretungen sind Ländersache und werden dort geregelt*
- *Sie sind Ansprechpartner für Eltern, Personal und den Träger*
- *Sie nehmen Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüfen sie und bringen sie gegenüber der Leitung und dem Träger ein*
- *Sie haben ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht.*
- *Sie können Informationsabende, Gesprächskreise für Eltern, einen Elternstammtisch oder ähnliche Veranstaltungen organisieren*
- *Sie geben Feedback hinsichtlich der Zufriedenheit und Bedürfnisse der Eltern, stellen sich aber auch schützend vor die Fachkräfte, wenn Kritik unberechtigt ist.*
- *Sie sind Bündnispartner und Wegbegleiter der Pädagog/innen*
- *Sie können einen Förderverein gründen und damit eine neue Finanzierungsquellen erschließen*
- *Sie können sich zusammenschließen und auf der örtlichen Ebene oder Landesebene Einfluss ausüben*

Aufgaben in unserem Hort:

Wir wollen diese Möglichkeit und wertvolle Zeit konstruktiv nutzen und gemeinsam mit den Pädagogen Treffen gestalten, um gemeinsam Neues zu erschaffen.

- *2x im Jahr gemeinsam den Elternabend vorbereiten*

Einladung (Hortleitung)

Eltern nehmen evtl. Themen aus der Elternschaft entgegen

Gemeinsames Vortreffen, um den Abend vorzubereiten und zu gestalten

- *4x im Jahr treffen um den Jahreslauf gemeinsam zu gestalten (Evtl. besondere Feste etc. gemeinsam organisieren, Angebote am Nachmittag besprechen)*

- *Evtl. die Vernetzung mit den anderen Vertretungen wie Kindergarten und Schule, oder Trägerübergreifend*

LEA (Landeselternausschuss)

BEA (Bundeselternausschuss)

Elternvertretung KiGa, Schule

Vernetzung mit anderen Horten an der Waldorfschule

Elternratssitzung

Anlage 3: Hortzeit- Hausaufgaben in der Unterstufe

Pädagogischer Hintergrund/ (Ergebnisse der Konferenzarbeit zu dem Thema):

Es gibt Lerninhalte, die in stetiger Wiederholung eingeübt werden müssen (Bsp. Vokabeln und das kleine Einmaleins). Die Wiederholungen sollen in verschiedenen Zusammenhängen geübt werden. Die Hausaufgaben stehen im Gesamtzusammenhang des Lernens.

In der Schulzeit die Erarbeitungsphase, in der Hortzeit die Bewegungs- und praktisch- künstlerische Verarbeitung und ein häusliche Rückbesinnung und Vertiefung mit einer kleinen Hausaufgabe. In der Nacht folgt dann das Nachtlernen.

Die Kinder nehmen zum Großteil gerne Aufgaben mit nach Hause. Einige machen diese freiwillig bereits im Hort. Die Freude am selbständigen Arbeiten soll dabei stets im Vordergrund stehen.

Die Eltern sehen den Lernstand der Kinder und nehmen Anteil am Schulalltag. Das „Erüben“ von strukturiertem Arbeiten wird in den folgenden Schritten geübt.

1. **Klasse:** *es gibt keine Hausaufgaben, alle Prozesse geschehen chorisch, es geht darum die Klassengemeinschaft zu stärken gemeinsames Lernen steht im Vordergrund, die Freiarbeit wird an die Bedürfnisse der Klasse angepasst (praktisch- künstlerisch).*
2. **Klasse:** *Vom Gemeinschaftslernen geht es außerdem zu eigenem Erleben. Die Kinder sollen sich an das Gelernte/Geübte vom Vormittag erinnern (vergleichbar mit Tagebuch schreiben) und die Verbindlichkeit im Rhythmus. Es soll eine Rückbesinnung zum Schulalltag stattfinden.
Zeitaufwand: höchstens 10-15 Minuten*
3. **Klasse:** *Es kommt Routine ins Strukturierte Arbeiten und Erinnerungen
Zeitaufwand: 20 Minuten*
4. **Klasse:** *Hausaufgaben können gegebenenfalls in die Freiarbeit rutschen und bearbeitet werden. Es gibt evtl. unregelmäßig Hausaufgaben.
Zeitaufwand: höchstens 30 Minuten*

Pflicht der Lehrer:

- Die Aufgaben müssen handhabbar sein
- Es müssen Absprachen mit anderen den Fachlehrern getroffen werden (Fremdsprachen)
- Hausaufgaben gibt es nicht übers Wochenende (Freitag ist frei)
- Die Lehrer müssen im Dialog mit den Eltern bleiben

Aufgabe der Eltern:

- Den Kindern Mut und Vertrauen geben/ auf keinen Fall Druck aufbauen (Sollten Probleme entstehen auf jeden Fall Kontakt mit dem Klassenlehrer aufnehmen)
- Den Rahmen für die Aufgaben schaffen (Zeit von..... bis..... , Ort, Routine). Tip: Hausaufgabenzeit nicht bis in den späten Abend hinauszögern. Bettgezeit fest einhalten.
- Das Gespräch mit dem Klassenlehrer suchen, wenn die Hausaufgabe nicht bewältigt werden kann, die Kinder sich verweigern, oder sonstiges auffällt.
- Den Zeitaufwand beobachten und evtl. die Hausaufgabenzeit beenden.

Anlage 4: Der Ruheraum

Der Ruheraum liegt im 1. OG angrenzend an das Foyer und ist Montag- Freitag zwischen 9:00 und 12:00 Uhr besetzt. Während dieser Zeit wird der Raum durch eine pädagogische Fachkraft des Hortes betreut.

Durch die Erschließung des Ruheraums während des Schulalltags sind neben der Krankenbetreuung auch differenzierte pädagogische Maßnahmen für einzelne Schüler*innen und für Kleingruppen möglich.

Um vor allem Unterstützungsangebote für Wahrnehmung und Sinne koordinieren zu können, können auch feste Einheiten bis zu 45 Minuten (z.B. Auch Embodiment) geben. In Gesprächen mit Lehrer*innen, Förderlehrer*innen, Hortpädagog:innen und evtl. Erziehungsberechtigten soll z.B. in Klassenkonferenzen entschieden werden, welche Schüler:innen ein regelmäßiges Angebot in Anspruch nehmen können.

Dennoch ist der Raum jeder Zeit für alle Kinder geöffnet, die eine „Verschnaufpause“ benötigen.

Ziel des Ruheraums ist es, den Kindern einen Raum zu geben, in dem sie eine Auszeit nehmen und zu sich finden können. In Einzelsituationen wird den Kindern Zuwendung und Zeit geschenkt.

<p>Rückzugsort für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - über- und unterforderte Schüler*innen (mögliche Erweiterung des Lehrangebotes) 	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle Angebote, z.B. Vorlesen, Kreatives gestalten, Handarbeiten usw. - Unterstützung bei der Bearbeitung des Unterrichtsmaterials, z.B. bei Gruppenarbeiten
<p>Gesprächsraum für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktbearbeitung mit pädagogischer Unterstützung - Gesprächsangebot für Schüler*innen mit individuellen Bedarfen 	<ul style="list-style-type: none"> - durch Gesprächsführung - durch uneingeschränkte Aufmerksamkeit und Zuhören
<p>Krankenzimmer für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Betreuen und Versorgen von kranken Schüler*innen - Übergabe und Informationsaustausch mit Erziehungsberechtigten und Lehrer*innen 	<ul style="list-style-type: none"> - durch Liegemöglichkeit, Wärmflasche, Tee, Kühlpack, einfache Erstversorgung und Aufmerksamkeit - durch Anruf bei Erziehungsberechtigten, Organisation der Abholsituation, kurzen Informationsaustausch mit Erziehungsberechtigten und Lehrer*innen
<p>Sinnes- und Wahrnehmungsraum für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebote für Wahrnehmung und Sinne 	<ul style="list-style-type: none"> - durch Fingerspiele, Kneten, Tönen, Massagen, Abstreichen, Fußbad mit Murmeln usw.

Anlage 5 Hortsprecher:innen/ Hortkinderversammlung

Die Hortkinderversammlung findet dreimal im Schuljahr statt und soll an einem Freitag durchgeführt werden. (z.B. Oktober/ Februar/ Juni).

Die Hortkinderversammlung ist keine Pflichtveranstaltung. Die Kinder können in dieser Zeit auch auf den Schulhof oder ähnliches. Aber: Entschieden ist entschieden und die Tür bleibt zu.

Zeit: ca. 45 Minuten

Hortsprecher: Die Hortsprecher:innen werden einmal jährlich gewählt

1. Klasse: nehmen im ersten Jahr nur teil.
2. Klasse: es werden zwei Hortsprecher festgelegt (Junge und Mädchen)

Es wird mit den Kindern darüber gesprochen, was die Hortsprecher:innen gut können sollten (Zuhören, gerecht sein, man muss Vertrauen haben können)
3. Klasse sie wählen ihre Sprecher:in selbst (Bedingung: Junge und Mädchen)
- 4-6. Klasse Sie wählen ihre Hortsprecher:innen frei

Die Sprechstunde:

Die Bezugserzieher:innen machen regelmäßig (z.B. einmal im Monat eine Besprechungsrunde) mit der Klasse. Die Hortsprecher:innen sammeln die Themen und schauen, ob es Themen für den ganzen Hort sind.

Hortsprecherversammlung:

Vor den Hortkinderversammlungen treffen sich die Hortsprecher:innen mit der Hortleitung und schauen gemeinsam welche Themen wie bearbeitet werden können. Dann wird die Versammlung vorbereitet.

In der folgenden Reihenfolge wird gearbeitet:

- Themensammlung
- Abstimmung
- Ergebnisse festhalten und vorbereiten

Hortkinderversammlung:

Die Kinder moderieren die Hortkinderversammlung selbst und erhalten Unterstützung durch die Erwachsenen.

Vorbereitung des Raumes, Utensilien für Abstimmung verteilen und vorbereiten, Begrüßung, gemeinsamer Beginn mit dem Gong, Sprachregelungen festlegen. (Evtl. Redegegenstand).

Ablauf:

1. Begrüßung durch die Kinder
2. Vorstellung der Themen
3. Abstimmung von Dingen
4. Während der Abstimmungszählung höchstens zwei Hortregeln auffrischen oder besprechen.
5. Verkündung der Ergebnisse durch die Hortsprecher:innen.
6. Evtl gemeinsamer Umtrunk